

Text zur Präsentation PAPER*DRESS - Tragbares aus Papier

Inhalt der PPP:

Tragbare Kunst-/Designobjekte aus Papier –
Kleid/Hut/Perücke/Tasche/Schuhe/Schmuck, Werke von KünstlerInnen und
DesignerInnen

mit Bezug zu

Verfahren: Falten, Falzen, Schichten, Knüllen, Knittern, Verkleben, Bemalen,
Bedrucken, Prägen, Perforieren, Nähen, Schneiden, Recyceln,...

FALTEN:

SANDRA BACKLUND: „Ink Blot Test“. Im Zentrum der künstlerischen Arbeit der schwedischen Designerin Sandra Backlund (die v.a. durch ihre Strickarbeiten bekannt ist) steht die Handarbeit – hier das Falten. Das grauschwarze Top wurde aus vielen in Origamitechnik gefalteten Elementen, die ineinander verschränkt wurden, gestaltet. Die besondere Festigkeit des Papiers unterstreicht dabei die wie „gepanzert“ wirkende Silhouette der Frau. Das auf der gebrochenen Fläche des Papiers auftreffende Licht maximiert die plastische Wirkung des Kleides.

AMILA HRUSTIC: „Plato´s Collection“ besteht aus 5 Kombinationen aus Textil und Papier. Die Inspiration sind die „Platonischen Körper“ (Tetraeder, Würfel, Oktaeder, Dokaeder und Ikosaeder) des griechischen Philosophen Platon. Diese geometrischen Figuren werden in Relation zum menschlichen Körper gestellt.

ANNA DAUBNER: „Prismatique“

MATHIEU MISSAIEN & JULIEN MORIN: entwerfen Schuhe aus Papier,
Origamitechnik

PHILOMENA KWOK: Origami Kopfschmuck/Frisur: flickrstream von philomenakwok

ISSEY MIYAKE: Die Kollektion „132 5“ von Issey Myake wird als „Union between mathematics and clothes making“ bezeichnet und entstand aus einer Kollaboration zwischen Miyake's lab und dem japanischen Computer-Spezialisten Jun Mitani, der eine Software entwickelte, die den Designer dabei unterstützt, dreidimensionale, am Körper tragbare Origamiformen aus einem einzigen Stück Papier bzw. Stoff zu konstruieren.

TARA KEENS DOUGLAS: „Carnival Costumes“

GAYADESIGN: „Veasyble“

SILJA GOETZ: „Goddess“, 2dimensionale Kleider aus gefaltetem Papier

ELISABETH LECOURT: „Les Robes Geographiques“, 2dimensionale Kleider aus gefalteten Landkarten

BEA SZENFELD: „Sur la plage“, die „Haute papier“ Kollektion der schwedischen Designerin Bea Szenfeld besteht aus 12 Outfits, die alle von Hand und komplett aus Papier gefertigt sind. Das geschnittene und geschichtete Papier durchläuft eine Metamorphose und endet in Kreationen, die an Jule Vernes Meeresdämonen, Nymphen und Wassergeistern angelehnt ist. Alle Teile sind von Hand gefaltet, genäht und geklebt.

SCHICHTEN:

BEA SZENFELD: „Sur la plage“. **S.o.** Die Designerin schafft durch die schuppenartige Schichtung der Papierplättchen eine Analogie zu Jule Vernes phantasievollen Meereswesen.

ZOE BRADLEY: Die Objekt-Papier-Kreationen der Designerin Zoe Bradley erscheinen skulptural und wirken schon durch ihre überdimensionale Ausdehnung im Raum sehr dramatisch. In dem hier gezeigten Beispiel türmen sich die großen, regelmäßig gefalteten Papierbahnen zu einem riesenhaften Berg auf. Durch die Falten und die vielen übereinander gestapelten Schichten des Kleides entstehen interessante Licht- und Schattensituationen. Diese Objektinsatllation wurde von Zoe Bradley für die „On/Off“-ausstellung im Februar 2006 in der Royal Academy of Arts“ geschaffen. Diese Ausstellung findet zwei mal jährlich während der London Fashion Week statt. Ihre theatralischen Werke entstehen oft für im Auftrag für Werbekampgnen, Magazine. Oft fertigt sie Showpieces wie z.B. Hüte für Modedesigner (z.B. Alexander Mc Queen) oder dekoriert Schaufenster für Concept Stores (z.B. Louis Vuitton, Tiffany, etc.) Weitere Arbeiten der Designerin sind auf ihrer homepage www.zoebradley.com zu finden.

KNÜLLEN/KNITTERN:

THIEN LE: Das mesitverkaufte Toilettenpapier in Kanada ist „Cashmere“. Der Hersteller veranstaltet seit 2004 jährlich den Designwettbewerb „BT Couture White Casmere Collection“ Im Jahr 2008 wurden 8 führende kanadische DesignerInnen beauftragt, rosafarbenes Casmere in ihre weißen Kleider zu integrieren. Die limitierte Auflage des Toilettenpapiers „Cashmere Pink“ wurde zugunsten der kanadischen Brustkrebshilfe prudziert. Eines dieser Kleider hat der kanadische Designer Thien Le entworfen. Neben dem Design-Wettbewerb wurde 2009 erstmalig ein Laien-Wettbewerb ausgeschrieben. Gewinnerin: Carol Ching

TEST SHOOT GALLERY: „Paper Couture“

VERKLEBEN:

TOBIAS BINDENBERGER: Bei genauem Betrachten des Paper Dress von Tobias Bindenberger fällt auf, dass die zugeschnittenen Papierbahnen sichtbar mit kurzen, durchsichtigen Klebestreifen zusammen gefügt werden. Diese regelmäßig angebrachten Klebestellen heben sich glänzend von der sonst matten Papierfläche ab. Sie wurden vom Künstler bewusst in die Kleidgestaltung mit einbezogen. Die dicht gesetzten Klebestellen sind zudem notwendig, um die Papier-Stoßkanten zu schließen, damit keine Lücken sichtbar bleiben.

BEMALEN:

ISABELLE DE BORCHGRAVE: Isabelle de Borchgrave lässt sich von Roben in den Gemälden alter Meister inspirieren. Die Künstlerin holt die Kleider in die Dreidimensionalität und ermöglicht eine Rundumansicht. Marie de Medici scheint aus dem Gemälde geschritten zu sein. Die aufwändige und kostbar wirkende Robe scheint aus feiner Seide, Samt oder edelste Spitze zu bestehen, doch das Kleid wurde komplett aus Papier geschaffen – Papier, das geknittert, gefaltet, bemalt, zerschnitten und geklebt wurde, bis es eine täuschende textile Wirkung hat. Sehr zeitintensiv hat die Künstlerin – zusammen mit ihrem Team – kostbarste Stoffe mit Pinsel und Farbe auf Papier vorgetäuscht. Gemeinsam ist dem Kleid und seinem Vorbild im Gemälde die textile Anmutung, die durch Malerei erzeugt wird. Das Papierkleid wie auch sein gemaltes Vorbild sind nicht tragbar. Erst beim genauen Betrachten dringt ins Bewusstsein, dass es sich hier um eine verkleidete Puppe handelt. Solche Inszenierungen erhalten im Werk von Borchgrave immer größere Dimensionen. Inzwischen werden in Ausstellungen in Museen und Galerien ganze Räume nach historischen Vorbildern eingerichtet.

ROLLEN/BIEGEN:

MANDY SMITH: „Paper Dress“, 2009 aus Papier, Draht, Leim

NIKKI NYE & AMY FLEURRY: Paper Cut Project, www.paper-cut-project.com, Die beiden US-amerikanischen Designerinnen fertigen durch Schneiden, Rollen und Biegen verblüffend raffinierte Perücken, Hüte, Masken und Kopfbedeckungen aus Papier.

KARL LAGERFELD/KATSUYA KAMO: Kopfbedeckung: Karl Lagerfeld beauftragte den Hair- und Makeup-Stylisten Katsuya Kamo, für seine Chanel Haut Couture Sommer Kollektion 2009 passenden Kopfschmuck zu entwerfen

ROLLEN/BIEGEN UND FÄRBen:

KERSTIN ZU PAN: <http://kerstinzupan.com/paper>, In der Arbeit der Berliner Fotografin spielen knallige Farben eine wichtige Rolle. „Paper Doll“ eine wilde Inszenierung aus weißen gebogenen, gerollten, geschnittenen Papierkreationen und knallrosa Farbakzenten.

PRÄGEN/PERFORIEREN:

JUM NAKAO: Auf der Fashion Week 2004 in Sao Paulo/Brasilien präsentierte der japanisch-brasilianische Designer Jum Nakao seine Kollektion der Papierkleider „A Costura do Invisel“, was etwa als „Das unsichtbare Nähen“ übersetzt werden kann. Die Kleider wurden vollständig aus Papier gefertigt. Die Form des Kleides erinnert an einen transparenten Papier-Lampenschirm. Die Teile erscheinen starr und voluminös und erlauben nur bedingt Bewegungsfreiheit. Die weißen Papierflächen sind durch Prägedruck mit reichhaltigen Mustern versehen. Das Oberteil ist mit Scherenschnitt in Lasertechnik gestaltet. Die Präsentation enthielt performative Elemente. Am Ende der Präsentation der extravaganten Kleider rissen sich die Models in einem spektakulären Akt die aufwändig gestalteten, weißen Kleider vom Körper. In nur wenigen Minuten wurden mehr als 700 Arbeitsstunden unwiderruflich zerstört.

RACHEL SLEIGHT: Das Missverhältnis zwischen dem Aufwand für ein durchschnittliches Hochzeitskleid und seinem einmaligen Auftritt ließen die britische

Designerin diese wunderschöne Robe auf Papier zurück greifen, das, wie der Zufall so spielt, für das erste Jahr der Ehe steht. Dabei kann die Braut dem (flach verpackten) Kleid ihre persönliche Note verleihen, indem sie aus einer Kollektion aus Rock, Oberteil, Turnür (Gesäßteil) und Blüten wählen darf. Noch ökonomischer wird das Ganze dadurch, dass sich die Stanzreste des Spitzenmusters als Konfetti verwenden lassen.

SCHNEIDEN:

REI KAWAKUBO: „Comme de Garçons Noir“, 1229. Diese zarten „Spitzengewänder“ wurden von der japanischen Modedesignerin Rei Kawakubo gefertigt. Inspiriert wurde sie durch die japanische Tradition des Scherenschnittes. Bei dieser Technik werden Muster auf Textilien schabloniert. Rei Kawakubo erhebt die Schablonen selbst zum Kleide. Sie kreiert originelle Modelle aus Papier, die wie Spitzenkleider wirken. Das schwarze Unterkleid links macht einen großen Unterschied.

ZOE BRADLEY: Die britische Designerin (s.o.) hat diverse Hüte entworfen und umgesetzt, z.B. diesen Federhut aus Papier. Durch einfaches Schneiden entsteht eine raffinierte Feder-Optik.

LOGICAL ART: „Paper Air Tattoos“ Die Schmuckstücke/Halsketten werden aus einem Blatt Papier ausgeschnitten.

SCHNEIDEN/KLEBEN

LINUS HUI: Papier Designer aus HongKong. Seine Inspiration sind starke Linien und die spezielle Qualität des Materials Papier. Er produziert täglich ein Papier-Kostüm bzw. Foto eines Papier-Kostüms, das er selbst trägt.

NÄHEN:

HUSSEIN CHALAYAN: (2 Bilder) Unter den Modemachern gilt Hussein Chalayan als Philosoph, Architekt und Erfinder. Seine Arbeitsweise ist konzeptuell. Seine Projekte widmen sich überwiegend gesellschaftlich relevanten Themen, wie Identität, Tradition und Heimat. Ein weiteres Merkmal seiner Arbeit ist der Einsatz von innovativen Materialien und Technologien – wie auch bei diesem Kleid, das aus Tyvek hergestellt ist – einem synthetisch hergestellten Material aus gepressten Kunststofffasern, das äußerst widerstandsfähig, zudem reiß- und wasserfest ist. Es wird u.a. für die Dachdämmung, die Herstellung von Briefumschlägen und von Schutzanzügen verwendet. H.C. nimmt das Motiv des Luftpost-Briefumschlags mit markanten rot-blauen Streifen am Rand auf. „Airmail Dress“ kann verpackt und in einem Briefumschlag versendet werden; es enthält alle technischen Anleitungen für die Faltung.

Kleiner Exkurs zum Thema/Material TYVEK:

SASKIA & STEFAN DIEZ: Papiertschen aus Tyvek

MARLOES TEN BÖHMER: Tyvek Boots

Zurück zum Airmail Dress und zum Thema Bedrucken:

BEDRUCKEN:

THE SOUPER DRESS: Die schlichte A-Formlinie des Kleides (siehe oben Airmail Dress) wurde bereits in den 60er Jahren vom Designer Yves Saint Laurent in die Mode eingeführt. Bei diesem Schnitt wurde jeder Faltenwurf weitgehend vermieden. Die auf diese Weise sichtbare Fläche ist wie geschaffen, um Motive aufzunehmen. So dienten diese Kleider als tragbare Werbefläche – für zahlreiche Motive und zu verschiedensten Anlässen. Das hier gezeigte Kleid wurde vom Hersteller „Campell-Soup“ in den 60er Jahren als wirksame Werbekampagne eingesetzt. Im Gegensatz zum Airmail Dress von Hussein Chalayan, das reißfest, waschbar und wiederholt tragbar ist, waren die 60er Jahre Kleider nicht waschbar und wurden nach einmaligem Tragen weggeworfen. Das Papierkleid wurde gezielt für die damalige Wegwerfgesellschaft entwickelt und verschwand mit dem Aufkommen des ökologischen Bewusstseins der Konsumenten genauso schnell wieder, wie es gekommen war.

HARRY GORDON: Poster Dress, 1968 stellte der amerikanische Grafiker Harry Gordon die Mod-Pop „Poster dresses“ her, eine Serie 5 verschiedener Papierkleider: „Mystic eye“, „Giant Rocket“, „Rose“, „Pussy Cat“ und „Hand“. Die 5 verschiedenen Motive/Kleider wurden in einer Packung angeboten, um jenes Design auswählen zu können, das der Stimmung der Trägerin gerade entsprach. Der Hersteller gab an: *"Toughness is woven into the non-woven fabric for long, long wear, and should you tire (which is doubtful), just cut open all the seams and hang it on your wall as a poster, or cover pillows."*

WEBEN/KNÜPFEN:

PROJEKT PAPERMOON: Die Modedesignerin Grethe Wittrock und die Textildesignerin Ann Schmidt-Chistiansen (Dänemark) schlossen sich zum Kollektiv „Projekt Papermoon“ zusammen, das sich die „Vielseitigkeit und Ausdruckskraft von Papierstoffen für die Gestaltung innovativer, konzeptueller Kleider zu Nutze macht“ (vgl. Leitner, Papiertextilien, 2005, S. 164). Nach der Begegnung mit der japanischen Papiertradition setzten sie ihre Erfahrungen mit industriell hergestelltem und dadurch preisgünstigerem Papiergarn um. Die langen Garnfransen des Kleides „Polarbär“ wurden wie bei einem Teppich fransig verknüpft und assoziieren das Motiv eines Felles.

RECYCELN:

JENNIFER COLLIER: Das Werk von Jennifer Collier ist von der Idee getragen, Materialien, die sonst meist achtlos weggeworfen werden, einen Wert zu geben. Vorgefundene und recycelte Papiere bieten das perfekte Medium für die Künstlerin, um dreidimensionale Skulpturen zu schaffen. So entstand eine Sammlung von Schuh-Kreationen, zu der auch die Map Baby Shoes – aus Landkarten gefertigt – gehören.

COLIN LIN: Die chinesische Designerin Colin Lin fertigt tragbare Schuhe und Taschen aus Zeitungspapier.

Quellen:

Papercraft. Design and Art with Paper, Gestalten Verlag, 2009

Papercraft 2. Design and Art with Paper, Gestalten Verlag, 2011

Kunst + Unterricht, Heft 359.360/2012

Williams, Nancy: Mehr Papier Design. Wirkung und Möglichkeiten von Papier in Design und Architektur, Phaidon, 2005

Leitner, Christina: Papiertextilien, Haupt Verlag, 2005